

Die Perle

Autor(en): **Frischmann, M.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE PERLE

„Wenn Du Deine Frau wieder mal küssen mußt,
dann tue es gefälligst nicht in meiner Gegenwart“

Ein ehrlicher Mann

Wirt: «Was ischt eigetli mit Ihne, Jakob, Sie händ ja all Tag en Schwabel, versuufed Sie dänn Ihres ganz Trinkgeld?»

Jakob: «Jää — ich bin halt en ehrliche Maa ... zu was ich 's Geld überchume, zu dem bruuch ich's au.»

Drahau

Wie urteilt

die schweizerische Presse über den Nebelspalter?

Schweizerische Rundschau:

Veragt es mir ein ernsthafter Leser, wenn ich hier mit einem lachenden Auge den — «Nebelspalter» (Verlag Löpfe-Benz, Rorschach) als eine Art Kunstzeitschrift anführe? Aber dieses im Hitlerland seit einem Jahr verbotene Witzblatt verfügt für seinen illustrativen Teil über einen Stab vortrefflicher Schweizer Graphiker (Gilsli, Glinz, Böckli, Rabinovitch usw., nicht zu vergessen den skurilen Heinrich Danioth), der hier Gelegenheit hat, das groteske und satirische Element, für das im schweizerischen Kunstleben sonst kein Platz ist, sich ausleben zu lassen. Nicht minder wichtig ist dabei das soziale Moment für die Künstler. L. Birchler

SONDERNUMMER
DER GATTE
NUR FÜR FRAUEN

in II. Auflage erstellt, ist jederzeit an
den Kiosken, Buchhandlungen und im
Verlage zu beziehen.

Geschäftlich, uf Züri
— nimm d'Frau au mit —
Will's im Helmhüs
die beste Mohrechöpf git!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Roffignac
COGNAC
FINE CHAMPAGNE